

Gegen Ende des 2. Jahrtausends. Teil 3

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Albert Ehrismann

Gegen Ende des 2. Jahrtausends

III

FÖHNEINBRUCH

Als viel Schnee gefallen war, durften die Frühaufsteher ihre irdische Präsenz wie die ersten Erdenbewohner ins Reine schreiben. Die Schrift verblich bald. Bleich stand nachts der Mond über der verschmutzten Stadt, und unsere Unschuld war nur eine Wetterlaune gewesen.

WIR SCHAUFELN, SCHAUFELN, SCHAUFELN UND SCHAUFELN UNS ZU TOD

Hätte ich meinen Vater gefragt, was das sinnloseste und zugleich gefährlichste menschliche Tun sei, würde er wohl eine Weile gezögert haben.

Uns

müsste die Antwort schweren Herzens leichtfallen: das Wettrüsten zum selber geschaukelten Grab.

AM SOGENANNTEN GESUNDEN MENSCHENVERSTAND

sind mehr Menschen
gestorben als krankmachende Innen- und Aussenwelten
durch ihn
herzens- und sonnenwärmer verändert wurden.

WIDERSPRÜCHE

seien die schönsten Sprüche. Sie sind jedenfalls besser als schon wieder Sprüche und ausserdem die Stelzen – günstigerenfalls die leisen Sohlen –, auf denen – und *nur* auf ihnen – wir *gehen*, ankommen können.

DER SCHRIFTSTELLER I

Dass sich nichts ändert, nie sich ändert
– nicht zum Bessern –:
ist's der Grund, dass wir, die schreiben lernten,
nicht verstummen: *aus Verzweiflung?*

DER SCHRIFTSTELLER II

Mit nichts kam ich in diese Welt.
Wie ist sie wunderbar!
Vielleicht bleibt doch ein Wort zurück,
das vorher nicht da war.

GEGENREDE

Auch Pessimismus
muss Widerspruch gelten lassen:
kein Nachwächter rief schon die letzte Stunde aus
in den Gassen.

*Die Schlüsselblumen wuchsen besonders hoch im frühen
Frühling.*